

# Zürichs Rathaus

Autor(en): **Schaub, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen, Wohnen, Leben**

Band (Jahr): - **(1956)**

Heft 23

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-650990>

## **Nutzungsbedingungen**

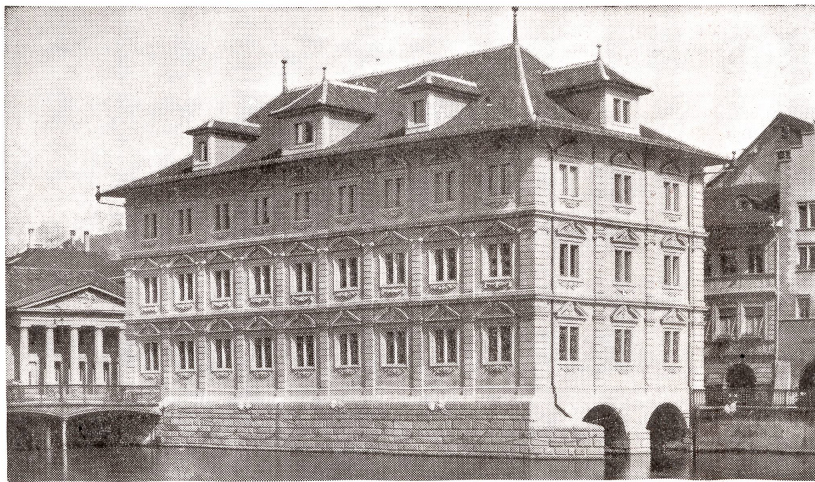
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Zürcher Rathaus an der Limmatseite

# ZÜRICH'S RATHAUS

Große Aufmerksamkeit wurde von jeher in allen Städten dem Bau der Rathäuser geschenkt. Die Schweiz besitzt in denjenigen von Bern, Basel, Luzern, Liestal, Solothurn, Rheinfelden, Bischofszell oder Zürich sehr gute Werke. Zürichs ältestes beglaubigtes Rathaus datiert bis ins Jahr 1252 zurück und wird 1254 als «richt-hus» bezeichnet. Die Erbauung des zweiten Rathauses bedeutete das äußere Wahrzeichen der beginnenden städtischen Autonomie. Dieses ist 1397 begonnen worden und stand bis 1694, als der Grundstein zum heutigen, im Stile eines italienischen Palazzo erbauten Spätrenaissancebau gelegt wurde. Die Leitung besorgte der Ratsherr Joh. Hrch. Holzhalb (nach dessen Tode Johannes Schufelberger). Zur Abklärung besonderer Baufragen wurde Baumeister Giovanni Maria Ceruto aus Lugano zugezogen. Sonst aber vergab man die Arbeiten grundsätzlich zürcherischen Handwerkern. Wie bei allen bedeutenden Rathäusern wurde auch die Grundrißgestaltung des Zürcher Baues nach einer bestimmten Disposition angeordnet, nämlich nach der «Bürgerstube» und der «Ratsstube», das heißt dem Sitzungssaal für den Kleinen Täglichen Rat. An dieser Zweiteilung hat man bis heute festgehal-

ten. Viel, sehr viel Schönes gäbe es über das Äußere wie das Innere dieses schweizerischen Monumentalgebäudes zu berichten, so etwa über die Steinhauerarbeiten an den Fassaden



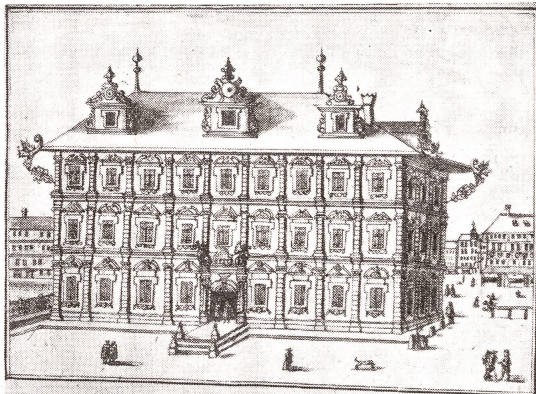
Rathaus. Schmiedeisenarbeit an der Treppe zum ersten Obergeschoß, Ende des 17. Jahrhunderts

mit ihren Büsten von griechischen, römischen und eidgenössischen Helden, über das in schwarzem Richters-

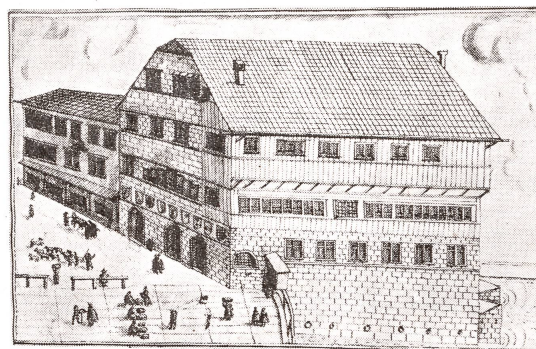
wiler Marmor errichtete Portal des Italiensers Ceruto. Im Gegensatz zum Äußeren, das seinen ursprünglichen Charakter wahrte, erlitt das Innere, vor allem das Erd- und das zweite Obergeschoß, im neunzehnten Jahrhundert weitgehende Veränderungen. Die prächtigen Stuckdecken Hans Jakob Schärers und Samuel Höschlers aus Schaffhausen, die reichen Intarsientäfer im Kleinen Ratssaal oder die elegant geschwungenen Schmiedeisenarbeiten der Treppe zum ersten Obergeschoß aus der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts und anderes mehr erfreuen noch heute jeden Besucher des schönen Palazzo. Die von Richard Kießling geschaffene Büste im Erdgeschoß erinnert daran, daß hier ein großer Zürcher seines Amtes während sechzehn Jahren als Staatsschreiber waltete, Gottfried Keller.

Mögen sich an dieser altherwürdigen Stätte die Herzen und Gemüter der zusammengetretenen Räte immer zum gegenseitigen Sichverstehen auf-tun und über die parteipolitischen Interessen hinweg jene Wege suchen, die dem An-, aber auch Aussehen unserer Stadt zum besten gereichen, auch wenn es darum geht, alte Zürcher Baudenkmäler und Straßen in ihrer Ehrwürdigkeit zu belassen.

O. Schaub



Das «Neue Rathaus», Ansicht um 1680



Das «Alte Rathaus» (1397—1694), Ansicht um 1400



Rathaus, 1694—1698 erbaut. Inneres vom Kantonsratssaal mit dem 1939 bis 1945 gestickten Wandteppich. Dargestellt ist das Hoheitszeichen des Standes Zürich mit sämtlichen 171 zürcherischen Gemeindevappen



Rathaus, südwestliches Eckzimmer, nach der Restaurierung 1937/38



Rathaus, nordwestlicher Ecksaal im Erdgeschoß, heute Festsaal



Rathaus, kleiner Ratssaal im ersten Obergeschoß, nach der Restaurierung 1937/38